

Kultur hoffentlich wieder ab August

Frauenfeld Im aktuellen Newsletter informiert der Verein Kultur im Eisenwerk darüber, wie es mit dem Veranstaltungsprogramm weitergehen soll. So heisst es: «Bis kulturelle Anlässe möglich sind, dauert es noch ein Stück länger. «Kultur im Eisenwerk» wird erst nach den Sommerferien wieder Veranstaltungen durchführen – vorausgesetzt dass die Entwicklung der Coronakrise dies dann erlaubt.» Leider falle damit heuer auch das Eisenwerk-Sommerfest aus, ist zu lesen. Es bildet jeweils den Saisonschluss vor der Sommerpause. «Wir freuen uns auf ein hoffentlich unbeschwert beschwingtes Sommerfest am 10. Juli 2021.» In einem Videobeitrag auf der Eisenwerk-Website hofft Veranstalterin Karin Gubler, die Sommerloch-Konzertreihe im August geniessen zu können. (red)

Thurgauer Zeitung

Verleger: Peter Wanner.

Leiter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho).

Geschäftsführung: Dietrich Berg, Jürg Weber.

Werbemarkt: Stefan Bai, Paolo Placa.

Lesermarkt: Christine Bolt, Bettina Schibli.

Redaktion Thurgauer Zeitung

Chefredaktion: David Angst (da, Chefredaktor TZ), Peter Exinger (pex, Stv., Blattmacher), Christian Kamm (ck, Stv., Leiter Kanton Thurgau)

Kanton Thurgau: Christian Kamm (ck), Larissa Flammer (sf), Sebastian Keller (seb.), Silvan Meile (sme), Thomas Wunderlin (wu). E-Mail: thurgau@thurgauerzeitung.ch

Reporterin: Ida Sandl (san)

Regionalsport: Matthias Hafen (mat). E-Mail: sport@thurgauerzeitung.ch

Lokalressorts

Standort Frauenfeld Leiter: Samuel Koch
Frauenfeld/Unterse: Samuel Koch (sko), Mathias Frei (ma), Rahel Haag (rha), Stefan Hilzinger (hil). E-Mail: frauenfeld@thurgauerzeitung.ch, unterseerhein@thurgauerzeitung.ch

Hinterthurgau: Olaf Kühne (kuo), Roman Scherrer (rso). E-Mail: hinterthurgau@thurgauerzeitung.ch

Adresse: Schmidgasse 7, 8501 Frauenfeld, Telefon 052 728 32 32. E-Mail: redaktion@thurgauerzeitung.ch

Standort Arbon Leiter: Markus Schoch
Amriswil/Bischofszell: Manuel Nagel (man). E-Mail: amriswil@thurgauerzeitung.ch, Georg Stelzner (st). E-Mail: bischofszell@thurgauerzeitung.ch

Arbon/Romanshorn: Markus Schoch (ms), Annina Flaig (aff), Tanja von Arx (tva). E-Mail: arbon@thurgauerzeitung.ch, romanshorn@thurgauerzeitung.ch

Adresse: Schmiedgasse 6, 9320 Arbon, Telefon 071 447 60 60.

Standort Weinfelden Leiter: Urs Brüschiweiler
Weinfelden: Sabrina Bächli (sba), Mario Testa (mte). E-Mail: weinfelden@thurgauerzeitung.ch

Kreuzlingen: Urs Brüschiweiler (ubr), Martina Eggenberger (meg), Rahel Haag (rha). E-Mail: kreuzlingen@thurgauerzeitung.ch

Adresse: Bankstrasse 13, 8570 Weinfelden, Telefon 071 626 07 07.

Redaktion St. Galler Tagblatt

Chefredaktion: Stefan Schmid (ssm, Chefredaktor), Jürg Ackermann (ja, Stv., Tagesleiter), David Angst (da, Chefredaktor Thurgauer Zeitung), Odilia Hiller (oh, Stv., Tagesleiterin), Andri Rostetter (ar, Stv., Leiter Ostschweiz), Daniel Walt (dwa, Stv., Leiter Online).

Ressortleitungen: Christina Genova (gen, Ostschweizer Kultur), Thomas Griesser (TG, Wirtschaft Ostschweiz), David Scarano (dsc, Appenzeller Zeitung), Ruben Schönenberger (rus, Toggenburger Tagblatt und Wiler Zeitung), Thomas Schweizer (ts, Werdenberger und Obertoggenburger), Yvonne Stadler (ys, Produktion und Gestaltung), Daniel Wirth (dwi, St. Gallen/Gossau/Rorschach).

Adresse: Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen. Telefon: 071 272 77 11. E-Mail: zentrredaktion@tagblatt.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü, Chefredaktor), Roman Schenkel (rom, Stv./Leiter Nachrichten und Wirtschaft), Raffael Schuppisser (ras, Stv./Leiter Kultur, Leben, Wissen).

Leitung Produktion & Services: Umberto W. Ferrari (uwf).

Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (awa, Co-Ressortleiterin), Doris Kleck (dk, Co-Ressortleiterin); Wirtschaft: Andreas Möckli (mka, Ressortleiter); Kultur: Stefan Künzi (sk, Teamleiter); Leben/Wissen: Katja Fischer De Santi (kaf, Co-Teamleiterin), Sabine Kuster (kus, Co-Teamleiterin); Sport: Etienne Wullimmin (ewu, Ressortleiter); Ausland: Samuel Schumacher (sas, Ressortleiter).

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 071 272 72 72. E-Mail: leserservice@tagblatt.ch.

Technische Herstellung: CH Media Print AG, Im Feld 6, Postfach, 9015 St. Gallen, Tel. 071 272 73 42.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Thurgauer Zeitung, Schmidgasse 7, 8501 Frauenfeld, Telefon 052 728 32 16. E-Mail: inserate@thurgauerzeitung.ch.

Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 47.– pro Monat oder Fr. 522.– pro Jahr; Digital Plus: Fr. 33.– pro Monat oder Fr. 368.– pro Jahr; Digital: Fr. 14.50 pro Monat oder Fr. 145.– pro Jahr (inkl. MWST).

Auflage und Leserschaft: Verbreitete Auflage Thurgauer Zeitung: 27 327. Verbreitete Auflage Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: 109 077. Leserschaft Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: 266 000. Verbreitete Auflage CH Regionalmedien: 358 641. Leser CH Regionalmedien: 944 000. Quelle Auflagen: WEMF 2019. Quelle Leserschaft: MACH Basic 2019-1.

Eine Publikation der

ch media

Eine Frage des Vertrauens

Seit dem Lockdown haben Freiwillige für die Nachbarschaftshilfe in den Quartieren Hunderte Stunden geleistet.

Stefan Hilzinger

Nein, ein Mann, der komme für sie nicht in Frage. Schliesslich stünden auch Hygieneartikel auf ihre Einkaufsliste. «Also haben wir der betagten Dame für den Einkaufsservice eine Frau zugeteilt», sagt Erika Düring, Leiterin der Vermittlungsstelle für Nachbarschaftshilfe im Kurzdorf. Intensive Tage und Woche liegen hinter den Organisatorinnen und Organisatoren der Frauenfelder Nachbarschaftshilfen, die am 15. März ihr Angebot aufs ganze Stadtgebiet ausgedehnt haben.

In zwei Quartieren gibt es bereits organisierte Nachbarschaftshilfen, mit Huben wäre diesen Frühling ein drittes Angebot dazukommen. «Doch Corona kam uns im dümmsten Moment in die Quere», sagt Heinz Wiederkehr, Projektleiter Nachbarschaftshilfe Huben (siehe auch Kasten).

Die Vermittlungsstellen im Kurzdorf und im Ergaten-Talbach sind seit dem Lockdown für das ganze Stadtgebiet zuständig. Beide Teams zusammen hätten bisher mehr als 1000 Stunden geleistet, schätzen Düring und Claire Bont, ihre Kollegin von Ergaten-Talbach. In den ersten beiden Wochen sei der Aufwand immens gewesen. Die eigens eingerichtete Hotline 0523781500 sei zu Beginn sieben Tage die Woche in Betrieb gewesen. Bis zu 48 Anrufe pro Tag hätten die Freiwilligen entgegengenommen, heute seien es täglich noch sechs.

Auf Menschen aus der Risikogruppe ausgerichtet

Einerseits galt es neue Helferinnen und Helfer zu suchen. «Denn unsere gewohnten Helfer gehören altersmässig meist selbst zur Risikogruppe», sagt Hansjörg Rietmann, Leiter Betriebsgruppe der Nachbar-



Erika Düring, Hansjörg Rietmann, Heinz Wiederkehr und Claire Bont informieren über die Frauenfelder Nachbarschaftshilfe. Bild: Reto Martin

schaftshilfe im Ergaten-Talbach. Andererseits galt es die Wünsche und Bedürfnisse der Hilfesuchenden aufzunehmen, und schliesslich mussten die Hilfesuchenden und die Helfenden zusammengebracht werden. «Mittlerweile gibt es auf dem

Mehr als **1000** Arbeitsstunden leisteten die Freiwilligen der Vermittlungsstellen.

116 Tandems von Helfenden und Hilfesuchenden haben sich gefunden.

Stadtgebiet 112 solcher Tandems», sagt Rietmann. Im wesentlichen beschränkt sich Nachbarschaftshilfe derzeit auf Einkaufsservice und Besorgungen für Menschen in der Risikogruppe. «Das Gute an der Coronakrise ist, dass unser Angebot

Huben startet nach Coronakrise

In den Quartieren Kurzdorf und Ergaten-Talbach gibt es in Frauenfeld bereits organisierte Nachbarschaftshilfen. Die Hilfeleistungen von Mensch zu Mensch haben sich aus Quartierentwicklungsprojekten heraus ergeben. Seit Anfang Jahr sind die dezentralen Angebote dem Dachverband für Freiwilli-

genarbeit im sozialen Bereich (DaFa) angegliedert. Konzept und Kommunikation wurden vereinheitlicht. Im Quartier Huben stand das Projekt Nachbarschaftshilfe kurz vor der Lancierung, als die Coronakrise es Mitte März stoppte. Das Angebot soll gestartet werden, sobald es die Umstände erlauben. (hil)

genarbeit im sozialen Bereich (DaFa) angegliedert. Konzept und Kommunikation wurden vereinheitlicht. Im Quartier Huben stand das Projekt Nachbarschaftshilfe kurz vor der Lancierung, als die Coronakrise es Mitte März stoppte. Das Angebot soll gestartet werden, sobald es die Umstände erlauben. (hil)

dems seien bisher rund 750 Einsatzstunden geleistet worden.

Während wöchentlich noch einzelne neue Hilfesuchenenden hinzukommen, gebe es auch erste Hilfesuchenden, die wieder aussteigen. «Mit den ersten Lockerungen kommt nun eine kritische Phase. Denn viele warten nur darauf, wieder einmal selbst einkaufen zu gehen», sagt Düring. «Obwohl die meisten ja sehr dankbar sind für die Unterstützung.» Rietmann sagt, dass das Angebot vorderhand flächendeckend weitergeführt werde. «Von den bis Anfang Juni in Aussicht gestellten Lockerungen gilt keine für die bekannten Risikogruppen», erklärt er.

Hinweis: www.nachbarschaftshilfe-frauenfeld.ch.

Die gescheiterten Einbrecher

Zwei Bosnier wegen diverser Delikte das Land verlassen. Der eine wünscht sich eine schnelle Abschiebung.

Sie sind gemeinsam in ein Einfamilienhaus in Häuslenen eingebrochen. Das war Anfang November des vergangenen Jahres. Am Mittwochmorgen mussten sich die beiden Bosnier vor dem Bezirksgericht Frauenfeld verantworten. Stehlen konnten die Männer im Alter von 42 und 60 Jahren damals aber nichts. Kaum waren sie ins Haus eingedrungen, wurden sie durch die Kantonspolizei Thurgau überrascht und festgenommen. Kurz gestaltet sich auch die Verhandlung. Nach nur rund 45 Minuten ist das abgekürzte Verfahren abgeschlossen. Seit dem gescheiterten Einbruch sitzen die beiden Männer in Untersuchungshaft, seit Ende Januar läuft der vorzeitige Strafvollzug.

Zuerst wendet sich der Vorsitzende Richter dem 42-jährigen zu. Ihm werden neben dem versuchten Einbruchdiebstahl

in Häuslenen vier weitere Einbruchdiebstähle vorgeworfen. Insgesamt hatte er Deliktgut im Wert von rund 11 000 Franken erbeutet. Unter anderem war er 2010 im Kanton Bern in einen Kindergarten eingedrungen und hat dort diverse Kinderbücher

«Sie können mich auch lebenslänglich des Landes verweisen. Ich werde sicher nie wieder in die Schweiz zurückkehren.»

Erster Angeklagter
42-jährig

im Wert von 220 Franken gestohlen. Hinzu kommen zwei Hausfriedensbrüche und ein weiterer versuchter Einbruchdiebstahl. Begleitet waren die Vergehen stets von Sachbeschädigungen. Die Staatsanwaltschaft beantragt eine unbeding-

«Ich arbeite aktuell im Gefängnis. Vielleicht kann ich von meinem Lohn einen Teil meiner Schulden bereits bezahlen.»

Zweiter Angeklagter
60-jährig

te Freiheitsstrafe von zwölf Monaten und einen Landesverweis von zehn Jahren. Dazu sagt er vor Gericht laut Dolmetscher: «Sie können mich auch lebenslänglich des Landes verweisen. Ich werde sicher nie wieder in die Schweiz zurückkehren.» Er bereue seine Vergehen und wolle möglichst schnell abgeschoben werden.

Seit einem Bombenangriff hört er nicht mehr gut

Als der Dolmetscher die Fragen des Richters für den zweiten Angeklagten übersetzt, lehnt sich dieser nach vorn. Es stellt sich heraus, dass er seit einem Bombenangriff in seiner Heimat auf einem Ohr nicht mehr gut hört. Ihm wird nebst dem versuchten Einbruchdiebstahl inklusive Sachbeschädigung illegale Einreise vorgeworfen. Auch er ist geständig. Die Staatsanwalt-

schaft beantragt in seinem Fall eine unbedingte Freiheitsstrafe von acht Monaten und ebenfalls einen Landesverweis von zehn Jahren. Beiden Angeklagten wird die Untersuchungshaft sowie der vorzeitige Strafvollzug angerechnet.

Nach der kurzen Befragung gibt er per Handzeichen zu verstehen, dass er noch etwas sagen möchte. Zuvor hat der Vorsitzende Richter erläutert, dass die Kosten für die Anwälte vorab durch den Staat übernommen werden. Allerdings müssen die beiden Angeklagten den Betrag zurückzahlen, sobald es ihre finanzielle Lage erlaubt. Hierzu sagt der 60-Jährige, dass er aktuell im Gefängnis arbeite. «Vielleicht kann ich von meinem Lohn einen Teil meiner Schulden bereits bezahlen.»

Rahel Haag